

Das Alter wird nicht mehr abgehakt

Aarau. Die Fachstelle Alter orientiert ihre Arbeit und Aktionen an übergeordneten Leitsätzen

VON HUBERT KELLER

Es sei im Jahr 2013 einiges gegangen. Dies hat Evelyn Jenzer mit Genugtuung festgestellt, als sie den Bericht zur Alterspolitik der Stadt. Jenzer leitet seit dem 1. November 2012 die Fachstelle Alter und zeichnet für den nunmehr zweiten Alters-Bericht verantwortlich.

Im Jahr 2010 schlug der Stadtrat, basierend auf dem Altersleitbild, 58 Massnahmen vor, mit denen die Lebensqualität der alten Leute in der Stadt verbessert werden sollte. 15 Massnahmen sollten vorrangig behandelt werden. 43 Massnahmen wurden nicht priorisiert.

Bei den letzteren handelt es sich zum Beispiel um die Ausarbeitung von Indikatoren für ein «altersgerechtes Wohnen», Anreizkriterien für Wohnen in jedem Alter, Anreize für pflegende Angehörige, niederschwellige Gesundheitsberatung usw.. Diese Forderungen isoliert zu erfüllen, nur damit sie abgehakt werden können, liess der Abteilung Alter wenig Gestaltungsspielraum. Zudem wurden Arbeiten, die ohne speziellen Bezug zum Leitbild erfolgten, nicht als Teil des Massnahmenplans erfasst.

Mehr Flexibilität möglich

Dies ist geändert worden, wie die verantwortliche Stadträtin Angelica Cavegn Leitner erklärt. «Wir wollen unsere Arbeit vermehrt an den 2010 verabschiedeten Leitsätzen, also an den übergeordneten Zielen orientieren.» Das Abhaken und Abarbeiten einzelner Massnahmen sei nicht zielführend und sehr einschränkend,



Mobilität, Selbstbestimmung, Wohnen im Quartier sind wichtige Anliegen der alten Leute.

ANNIKA BÜTSCHI

hält die Abteilung Alter im Bericht fest. «Für eine bedarfsgerechte Alterspolitik sind Flexibilität und Anpassung an sich verändernde Gegebenheiten dringend notwendig.»

Seit Ende Februar 2013 ist eine Alterskommission eingesetzt. Darin vertreten sind das Forum der Älteren Region Aarau (Forära), der Verein «50 plus», ein Arzt, der Einwohnerrat und andere mehr. Die Kommission unterstützt den Stadtrat in allen strategischen Fragen des Alters, berät bei der Umsetzung des Altersleitbildes, nimmt Stellung zu städtischen Bauprojekten, hat Antragsrecht an den Stadtrat. Damit haben die älteren Bewohner die Einflussmöglichkeit be-

kommen, wie sie das Altersleitbild fordert.

Begleitung der Angehörigen

Erst teilweise umgesetzt ist die Forderung nach einem Konzept für Beratung, Begleitung und Qualifizierung pflegender Angehöriger. Die Fachstelle Alter der Stadt arbeitet jedoch in der interdisziplinären Arbeitsgruppe des Kantons mit, welche seit Oktober 2013 Projektskizzen für die Umsetzung der kantonalen Leitsätze entwickelt. Einer der Leitsätze gibt vor, dass im Aargau pflegende Angehörige anerkannt und unterstützt werden. Die Stadt Aarau erhofft sich davon Ideen für eigene

Umsetzungsansätze. Das Thema «pflegende Angehörige» wurde im April an einer Pilotveranstaltung in Vordemwald behandelt. Davon will Evelyn Jenzer profitieren. Sie plant, diese Veranstaltung auf Aarau zu adaptieren. Dem Leitsatz, gemäss dem selbstverantwortliches Handeln, Eigeninitiative und Mitbestimmung im Alter unterstützt werden, will Evelyn Jenzer unter anderem mit dem UNO-Tag der älteren Menschen am 1. Oktober 2014 nachleben. Bereits im letzten Herbst wurde eine Aktion durchgeführt, um die Bevölkerung für das Alter zu sensibilisieren und dazu beizutragen, dass Alt-sein positiv bewertet wird.